

# Literarische Berichte und Anzeigen

## Mittelalter

Horst Fuhrmann, *Einladung ins Mittelalter*. München, Beck 21987. 327 S.

Um ein breites Publikum an das Mittelalter heranzuführen, sind hier 16 meist aus den 80er Jahren stammende, überarbeitete und aufeinander abgestimmte Aufsätze und Vorträge über die Spezialdisziplinen des MGH-Präsidenten (mit aktualisierten Literaturangaben) abgedruckt, die fünf thematischen Komplexen zugeordnet werden: der Lebenssicht und Lebensqualität (über die typisch mittelalterlichen Vorstellungen und Lebensverhältnisse), den „Großen der Zeit“ (darunter Papst Gregor VII.), der Papstgeschichte („Ich bin über das Haus Gottes gesetzt, damit meine Stellung alles überrage“), den Fälschungen (über die jetzt auch fünfbändige Kongreßakten des ersten MGH-Symposiums vorliegen) und exemplarischen „Begegnungen mit dem mittelalterlichen Anderssein“ („Freude, Wissen, Neugier“). Für die Kirchengeschichte ist manches, sind vor allem aber die vier Kapitel über die Papstgeschichte interessant: ein älterer (1958), aber grundlegender Aufsatz verfolgt die historischen Entwicklungsstufen bei der Ausgestaltung der Papstwahl; ein weiterer über die irdische Gewalt des Papstes („Der wahre Kaiser ist der Papst“) überblickt die päpstlichen Hoheitsansprüche, das Papst-Kaiser-Verhältnis und seine symbolische Ausdeutung; ein Kapitel „Über die Heiligkeit des Papstes“ beschreitet praktisch Neuland: Die im 6. Jahrhundert liegenden Ursprünge der – im Tode verlorenen – Amtsheiligkeit des Papstes wurden durch Gregor VII. präzisiert; schließlich ein Beitrag, der die mittelalterlichen Grundlagen des (modernen) ökumenischen Konzils unter besonderer Berücksichtigung des Papstrechtes herausstellt. Überall – und das ist es, was ins Mittelalter einlädt – wird der Bezug zur Gegenwart sichtbar, so auch in den interessanten Überlegungen zu „Jubel“, den mittelalterlichen Anlässen zu feiern (und moderne Jubiläen zu begehen) oder in dem abschließenden Beitrag über das gegenwärtige Interesse am Mittelalter. Mag manches auch vereinfacht sein – unhaltbar ist sicherlich die Interpretation der Jungfrauen im ›Iwein‹ auf S. 48 – so bietet das Buch dadurch doch weit mehr als eine „Einladung“. So sehr sein Verfasser sich auch im Vorwort zielt: Hier wird ein vielseitiger und gerade dank seiner gegenwartsorientierten Überlegungen durchaus nicht nur für Laien interessanter Einblick in das Mittelalter geboten.

*Bochum*

*Hans-Werner Goetz*

*Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme.* Hg. v. František Graus (Vorträge und Forschungen. Hg. v. Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte, Bd. 35), Sigmaringen, Thorbecke 1987. 344 S., Reg. u. Abb.

Im Mittelpunkt der Frühjahrstagung 1985 des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte stand mit Mentalität einer der schillerndsten Begriffe, der seit einiger Zeit Eingang in die historisch-wissenschaftliche Sprache gefunden hat. Entbehrt er doch weithin der begrifflichen Schärfe und der nötigen theoretischen Fundiertheit und dient allzu oft dazu, Erklärungsdefizite zu überdecken. Gewiß ist es ein Ziel der Beiträge des vorliegenden Bandes, das verbreitete Unbehagen sozusagen auf den Punkt zu bringen, dann aber die vorliegenden begrifflichen Ansätze aufzugreifen, sie zu ordnen, zu hinterfragen und konkret-inhaltlich zu erproben. So nimmt es zunächst nicht wunder, daß die Einzelbeiträge ein breites Spektrum unterschiedlicher Meinungen